

Ein Uhu *Bubo bubo* im Württemberger Unterland

Am Vormittag des 5. 11. 1979 informierte ein Postbeamter den zuständigen Jagdpächter R. BLESSING aus Großglattbach/Enzkreis, daß an der Kreuzung der Landstraßen Aurich/Vaihingen/Roßweg ein toter Bussard läge. Gegen 12.30 Uhr erreichte der Jagdpächter die bezeichnete Straßenkreuzung auf einer Anhöhe (317 ü. NN) zwischen den Tälern der Enz und des Kreuzbaches. 50 m westlich der Abzweigung Aurich fand er anstatt des Bussards einen toten Uhu unter einem E-Leitungsmasten (Spannbe-ton, 20 KV, hängende Isolatoren) der ENERGIE-VERSORUNG SCHWABEN. Der Uhu lag etwa 1 m neben dem T-Masten und direkt neben ihm eine frisch-geschlagene, ungerupfte Rabenkrähe *Corvus corone*. Der Uhu war unbe-ringt, hatte ein einwandfreies Gefieder und auch sein sonstiger tadelloser Zustand deutete darauf hin, daß er erst in der vergangenen Nacht verun-glückte. Etwaige Verbrennungen oder Versengungen des Federkleides waren nicht zu erkennen. An Beutemangel schien der Uhu nicht gelitten zu haben; sein Ernährungszustand war sehr gut, der Kropf mit Fleisch ge-füllt, dazu noch die tote Krähe neben ihm.

Sofort feststellbar war, daß sich der Uhu das Genick gebrochen hatte, später beim Ausbalgen wurden an der Schädeloberdecke noch zwei dau-mennagelgroße Blutergüsse vorgefunden. Möglicherweise war der Uhu mit der soeben geschlagener Krähe den Masten von unten her angefliegen um auf dem T-Träger aufzublocken. Dabei prallte er mit dem Oberkopf gegen einen Leitungsdraht, was zu seinem sofortigen Tod führte. Den Ma-ßen zufolge war der tote Uhu ein männlicher Vogel in einem selten schön goldgelb gefärbten, relativ hellen Federkleid.

Besonders beachtenswert erscheint mir der Fundort des Uhus. Die Fundstelle liegt nur etwa 3 km südöstlich des letzten im Württemberger Unterland bekannten Wanderfalkenbrutplatzes. Der Wanderfalk *Falco peregrinus* horstete bis 1958 in einer mit kurzen Unterbrechungen 1000 m langen und etwa 10–15 m hohen Muschelkalkfelsenmauer inmitten be-wirtschafteter Weinberge. Unterhalb des U-förmig geschwungenen Fel-senbandes fließt die Enz mit dem typischen Baum- und Strauchbewuchs einer naturnahen Flußlandschaft. Hinter der Enz erstrecken sich weite Wiesenauen (Hochwasserüberschwemmungsgebiet), im höheransteigen-den Gelände Ackerfluren mit vielen Heckenrainen, Obstbaumwiesen, kleine verwilderte Bauernwäldchen und am gegenüberliegenden Talhang stocken Eichen- und Buchenalthölzer.

Als verkehrsplanerische Seltenheit und deshalb besonders interessant ist die Straßenarr.ut im geschilderten Biotop. Die 2–3 km breite Talaue, vom Felsenband aus betrachtet, ist flußaufwärts etwa 5 km und flußab-

wärts etwa 4 km von keiner einzigen Straße durchschnitten. Weitere verkehrsfreie Wald/Wiesentäler liegen südwärts vom Enztal und sind wie dieses als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen.

Mehrere, meist noch betriebene Kalksteinbrüche befinden sich im näheren Umkreis, insbesondere am Unterlauf des Enzflusses.

Von den Uhupopulationen in Thüringen, Franken und Schwäbische Alb wird berichtet, daß der Uhu vorzugsweise in besetzte oder ehemals besetzte Wanderfalkenbiotope vordringt. Dieses Verhalten deutet sich auch im hiesigen Uhufund an, denn der Vogel ist ausgerechnet dort aufgegriffen worden, wo das einzige, vom übrigen Wanderfalkengebiet isolierte Brutvorkommen im Unterland bekannt war.

Abschließend sei noch auf die Wanderleistung des Uhus hingewiesen. Die nächsten bekannten Uhuvorkommen liegen südlich vom beschriebenen Fundort in einer Höhe von 500–700 m NN und in einer Luftlinienentfernung von mindestens 80 bzw. 100 km. Der hier gefundene Uhu ist damit wohl am weitesten nach Nordwesten vorgedrungen und hatte bereits das Tiefland (200–300 m ü. NN) in Württemberg erreicht.

Manfred Heller, Am Wolfsberg 87, 7143 Vahingen/Enz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [19_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Manfred

Artikel/Article: [Ein Uhu Bubo bubo im Württemberger Unterland 119-120](#)